

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und  
Beteiligungsverwaltung, Controlling  
Herr Larisch

Datum:  
22.08.2023

## **Beschlussvorlage**

Beschließendes Gremium:  
**Verwaltungsausschuss**

### **Gesundheitsholding Lüneburg GmbH Konzern - Jahresabschluss 2022**

#### **Beratungsfolge:**

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	13.09.2023	Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung
N	19.09.2023	Verwaltungsausschuss

#### **Sachverhalt:**

In der nächsten Sitzung der Gesellschafterversammlung der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH wird u.a. der Konzernjahresabschluss 2022 behandelt und zur Kenntnis genommen.

Beigefügt sind hierzu die Konzernbilanz (Anlage 1), die Konzerngewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Konzernlagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Konzernjahresabschluss 2022 wie folgt ab:

Konzernbilanzsumme:	320.115.281,04 €
Jahresfehlbetrag:	-1.415.171,89 €
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter:	103.525,30 €
Konzernjahresfehlbetrag:	-1.311.646,59 €
Vortrag der Vorjahre:	72.363.749,18 €

Die ETL WRG GmbH hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

## Folgenabschätzung:

### A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)		
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)		
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.

### B) Klimaauswirkungen

#### a) CO<sub>2</sub>-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO<sub>2</sub>-Emissionen

Positiv (+): CO<sub>2</sub>-Einsparung (sofern zu ermitteln): \_\_\_\_\_ t/Jahr

und/oder

Negativ (-): CO<sub>2</sub>-Emissionen (sofern zu ermitteln): \_\_\_\_\_ t/Jahr

#### b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/ \_\_\_\_\_ geprüft.

#### c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

Die Vorgaben wurden eingehalten.

Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.

oder

Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

#### **Kosten (in €)**

- |   |       |
|---|-------|
| a) für die Erarbeitung der Vorlage:                               | 35,00 |
| aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc. |       |
| b) für die Umsetzung der Maßnahmen:                               | keine |
| c) an Folgekosten:  | keine |
| d) Haushaltsrechtlich gesichert:                                  |       |
| Ja  |       |
| Nein  |       |
| Teilhaushalt / Kostenstelle:                                      |       |
| Produkt / Kostenträger:   |       |
| Haushaltsjahr:  |       |
| e) mögliche Einnahmen:  | keine |

### **Anlagen:**

- Anlage 1: Konzernbilanz
- Anlage 2: Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Anlage 3: Konzernlagebericht

### **Beschlussvorschlag:**

Der Verwaltungsausschuss und der Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung nehmen den vorgelegten Konzernjahresabschluss 2022 zur Kenntnis.

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:  
Bereich 34 - Klimaschutz und Nachhaltigkeit

---



## Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2022

	2022		2021
	€	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	196.011.509,10		198.984.721,23
2. Erlöse aus Pflegeleistungen	18.760.190,32		12.147.765,95
3. Erlöse aus Wahlleistungen	11.728.892,50		2.690.478,62
4. Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	12.534.550,92		21.886.354,56
5. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.791.662,09		4.198.689,14
6. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	26.763.932,89		18.799.147,31
7. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	109.455,23		98.661,57
8. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 12	3.575.610,51		3.241.932,00
9. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.670.930,74</u>		<u>3.981.289,37</u>
		275.946.734,30	<u>266.029.039,75</u>
10. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-152.148.692,59		-146.786.994,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-35.861.673,76</u>		<u>-34.432.716,54</u>
		-188.010.366,35	<u>-181.219.711,40</u>
11. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-46.256.491,27		-40.887.046,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-16.572.508,30</u>		<u>-15.103.740,23</u>
		-62.828.999,57	<u>-55.990.786,33</u>
Zwischenergebnis		25.107.368,38	28.818.542,02
12. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	22.450.758,86		15.074.250,40
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.838.162,32		6.746.981,66
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	21.135,00		66.260,00
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-22.350.395,95		-14.951.366,05
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	<u>-196.480,42</u>		<u>-253.686,50</u>
		6.763.179,81	<u>6.682.439,51</u>
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-14.271.353,87		-13.502.554,62
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-24.209.011,16</u>		<u>-23.771.762,23</u>
		-38.480.365,03	<u>-37.274.316,85</u>
Zwischenergebnis		-6.609.816,84	-1.773.335,32
19. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.620.265,47		6.621.340,84
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.034,08		6.798,95
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-1.102.844,95</u>		<u>-963.836,82</u>
		5.529.454,60	<u>5.664.302,97</u>
22. Sonstige Steuern		<u>-334.809,65</u>	<u>-630.729,97</u>
23. Ergebnis nach Steuern		-1.415.171,89	3.260.237,68
24. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		-1.415.171,89	3.260.237,68
25. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		<u>103.525,30</u>	<u>-116.275,19</u>
26. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag des Mutterunternehmens		<u>-1.311.646,59</u>	<u>3.143.962,49</u>

# Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022

### 1 Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg mit seinen Gesellschaften ist im Wesentlichen die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung in der Stadt Lüneburg und Umgebung.

Der Schwerpunkt liegt in der stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung. Im Niedersächsischen Krankenhausplan 2022 sind die SKL mit insgesamt 527 Planbetten, die PKL mit insgesamt 436 Planbetten und die Orthoklinik mit 36 Planbetten ausgewiesen.

Die SKL ist neben dem gemeinnützigen Betrieb eines Klinikums mit der Schwerpunktversorgung und aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe auch für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

Behandlungen nach § 115a und b SGB V

Notfallbehandlungen

Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen

Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Die PKL betreibt neben der allgemeinen Psychiatrie auch Tageskliniken und Institutsambulanzen für die Bereiche Erwachsenen-Psychiatrie und Psychotherapie (EPP), Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) sowie für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (FPP) unter besonderen Sicherungsbedingungen. Ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen im Landkreis Uelzen (80 Plätze), eine Einrichtung der Behindertenhilfe (36 Plätze) und eine Praxis für Ergotherapie in Lüneburg ergänzen das Angebot.

Beide Gesellschaften sind akademische Lehrkrankenhäuser des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Die Orthoklinik ist eine Belegarztambulanz der Fachrichtung Orthopädie. Außerdem erbringt die Klinik ambulante Physiotherapieleistungen.

Neben diesen Gesellschaften erbringen die Konzerngesellschaften folgende Leistungen:

Das Kurzentrum betreibt die Badelandschaft SaLü, ein Süßwasser-Hallensportbad, ein Therapiebad sowie das Freibad Hagen.

Die Tagesklinik ist eine ambulante Rehabilitationseinrichtung.

Die SPZ betreibt die vollstationäre Pflegeeinrichtung Seniorenzentrum Alte Stadtgärtnerei (SAS) mit 144 Pflegeplätzen, sowie einen ambulanten psychiatrischen Pflegedienst.

Das Ambulanzzentrum ist ein Medizinisches Versorgungszentrum und erbringt ambulante KV-Leistungen im Bereich der Strahlentherapie, der Anästhesie, der Inneren Medizin und der Radiologie.

Die Service-GmbH erbringt für die Konzerngesellschaften Dienstleistungen wie Speisenversorgung, Reinigung und Transportleistungen.

Die Sports & Friends ist ein Fitnessstudio.

Die Holding erbringt Dienstleistungen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der mit ihr verbundenen Unternehmen kontinuierlich und entwicklungsorientiert zu verbessern. Dazu gehört die Strategieentwicklung, Koordination der Gesellschaften der Unternehmensgruppe, Koordination von operativen Aktivitäten einschließlich erforderlicher administrativer Aktivitäten, Liquiditätssteuerung sowie Öffentlichkeitsarbeit, IT- und Technik-Dienstleistungen und Rechtsberatung.

Für steuerpflichtige Umsätze besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG zwischen den Gesellschaften SKL, PKL, Orthoklinik, Tagesklinik, Kurzentrum, Ambulanzzentrum, Service-GmbH und Holding, da diese Gesellschaften finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Holding eingegliedert sind. Für Leistungen innerhalb des Organkreises fällt keine Umsatzsteuer an. Auf den Konzern wirken vor allem solche externe Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Die interne Steuerung erfolgt primär in den einzelnen Gesellschaften. Auf Konzernebene werden die Gesamtleistung und die Ergebnisentwicklung betrachtet.

## 2 Wirtschaftsbereich

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Schwerpunkt der Gesundheitsversorgung (ca. 90 % des Umsatzes) ist der Konzern wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2022 2,32 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes auf EUR 3.826,15 (Vj. EUR 3.739,40) um 2,09 % entspricht der Veränderungsrate.

Im TVÖD gab es zum 01.04.2022 eine Tarifierhöhung von 1,8 % und zum 01.03.2022 wurde die Pflegezulage von 70 € auf 120 € erhöht.

Die Ärztegewerkschaft Marburger Bund hat sich mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände rückwirkend vom 01.10.2021 bis zum 31.12.2022 auf eine lineare Tarifierhöhung von 3,35 % geeinigt, zuzüglich eines zusätzlichen Urlaubstages und Verbesserungen im Bereich der Ruf- und Bereitschaftsdienste. Diese Strukturkomponenten sind ebenfalls mit Kostensteigerungen verbunden, so dass der Gesamtabchluss nicht über die Erhöhung des Landesbasisfallwertes refinanziert werden kann. Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts, der Einführung der Medical Device Regulation (MDR) und die damit verbundenen Liefer- und Produktionsengpässe führten zu weiteren Kostensteigerungen, die ebenfalls nicht über den Veränderungswert refinanziert werden konnten.

In 2022 wurden die Corona-Maßnahmen schrittweise gelockert, da ein großer Teil der Bevölkerung geimpft war und eine Infektion mit den neuen Varianten zwar zu Erkrankungen, seltener jedoch zu schweren Verläufen führte. Dies führte allerdings in der Gesellschaft, auch in den Krankenhäusern, zu einer deutlichen Steigerung der Krankheitsquoten, so dass das Leistungsniveau gegenüber dem Vorjahr wieder rückläufig war und damit erheblich unter dem Vor-Corona-Niveau von 2019 lag.

Mit weiteren gesetzlichen Hilfsmaßnahmen, wie etwa der Beibehaltung der Verkürzung der Zahlungsziele, Versorgungszuschlägen für Corona-Patienten bis Mitte des Jahres und Ausgleichszahlungen für Minderbelegungen bis Mitte April wurde versucht, die Krankenhäuser finanziell zu entlasten.

Die Anwendung des in 2019 erlassenen Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG) wurde in 2022 wieder eingesetzt.

Im Bereich Psychiatrie wurde auf Grundlage des § 136a Abs. 2 S. 1 SGB V durch den Gemeinsamen Bundesausschuss G-BA die Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL) entwickelt. Diese Richtlinie stellt restriktive Vorgaben zur Personalbesetzung auf, die ab dem Jahr 2024 bei Nichterfüllung Restriktionen in Form von Wegfall des Vergütungsanspruchs vorsieht.

Im Bereich Pflege liegen die durchschnittlichen Pflegesätze in Niedersachsen nach wie vor ca. 8 % und das Entgelt für Unterkunft und Verpflegung ca. 19 % unter dem Bundesdurchschnitt (Pflegestatistik 2021). Durch die Eingleisige Ausbildung zur Pflegefachkraft wird es schwieriger werden, die ausgebildeten Fachkräfte mit den



niedrigeren Gehaltsstrukturen in der Altenpflege zu halten, da sie auch für die höher vergüteten Stellen in den Krankenhäusern qualifiziert sind.

Inwieweit sich gesamtwirtschaftliche bzw. gesamtgesellschaftliche Einflüsse auf die Belegungssituation auswirken, kann nicht beurteilt werden. Die demographische Entwicklung kann sich jedoch langfristig im Behandlungsspektrum auswirken.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Die Fallzahlen und die budget- und erlösrelevanten Bewertungsrelationen sind im SKL gegenüber dem Vorjahr um ca. 5 % gesunken. Maßgeblich waren hierfür hohe krankheitsbedingte Personalausfälle.

Im Dezember des Berichtsjahres konnte mit den Krankenkassen das Budget für 2021 geeint werden und für 2022 insbesondere für das Pflegebudget eine vorläufige Vereinbarung abgeschlossen werden.

In der PKL sind die abrechenbaren Pfl egetage in der Psychiatrie um 3,1 % gesunken. Auch hier waren hohe krankheitsbedingte Personalausfälle die Ursache.

Insgesamt haben die Kliniken des Konzerns im Geschäftsjahr 2022 folgende Anzahl von Patienten im budgetierten Bereich stationär/teilstationär und im Modellprojekt Psychiatrie versorgt: in der SKL 26.696 (i. Vj. 28.273), in der PKL 4.498 (i. Vj. 4.929) und in der Orthoklinik (OKL) 1.406 (i. Vj. 1.430). Darüber hinaus wurden in der SKL 28.327 (i. Vj. 23.232) ambulante KV-Notfallpatienten behandelt und in den Institutsambulanzen der PKL 22.059 (i. Vj. 22.951) Quartalspauschalen abgerechnet.

Die Pflegebereiche und der Maßregelvollzug waren durch die höheren Krankheitsausfälle beim Personal bei der Belegung auch betroffen. Der Pflegebereich versorgte in 2022 jahresdurchschnittlich im SPZ ca. 135 (i. Vj. 138) und im PKL 112 (i. Vj. 114) Heimbewohner, der Maßregelvollzug im PKL 119 (i. Vj. 118) Patienten.

Die Badewelt, dem umsatzstärksten Bereich des Kurzentrums, wurde nach 3 ¼ jähriger Sanierungsphase zum 10.09.2021 wiedereröffnet. Durch die für die Bäder auch noch Anfang 2022 geltenden strengen Corona-Vorschriften konnten die Bereiche nur eingeschränkt betrieben werden. Zudem bewirkte der Ukraine-Konflikt mit den extremen Kostensteigerungen für Energie, und die höhere Inflation, dass die Gästezahlen sich nicht so entwickelten wie erwartet. Die Erträge konnten durch das volle Öffnungsjahr von TEUR 1.947 auf TEUR 5.390 gesteigert werden.

In der in den Gebäuden des Kurzentrums ansässigen Tagesklinik konnte im Reha-Bereich das Niveau der Behandlungszahlen vom Vorjahr gehalten werden. Die Behandlungskapazität im Heilmittel-Bereich wurde zu Gunsten des Reha-Bereichs um 20 % reduziert. Der Bereich der Med. Fitness ist in 2022 wieder geöffnet worden.

Im Geschäftsjahr 2022 waren im Konzern inklusive gestellter DRK-Schwestern durchschnittlich 2.619 (i. Vj. 2.632) Vollkräfte beschäftigt.

## 2.3 Darstellung der Lage

### 2.3.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2022 schließt der Konzern mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 1.312 (i. Vj. Jahresüberschuss TEUR 3.144) und somit besser als geplant (TEUR -1.750) ab. Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.898 auf einen Fehlbetrag von T€ 10.461 verschlechtert. Diese Veränderung resultiert maßgeblich aus einem gegenüber den Erlösen überproportionalen Anstieg des Personal- und Materialaufwandes. Gegenläufig verbesserte sich das periodenfremde Ergebnis. Nur aufgrund von gegenüber dem Vorjahr unveränderten Erträgen aus Wertpapieren (T€ 6.621) und des periodenfremden Ergebnisses fällt der Fehlbetrag wesentlich niedriger aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar - Dezember	2022	2021	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	271.571	262.558	9.013	3,4
Personalaufwand	-188.010	-181.220	-6.790	-3,7
Materialaufwand	-62.829	-55.991	-6.838	-12,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.615	-22.949	-666	-2,9
Sonstige Steuern	-70	-141	71	-50,4
Betriebsrohergebnis	-2.953	2.257	-5.210	-230,8
Investivergebnis	-7.508	-6.820	-688	-10,1
Betriebsergebnis	-10.461	-4.563	-5.898	-129,3
Finanzergebnis	5.529	5.664	-135	-2,4
Periodenfremdes Ergebnis	3.782	2.649	1.133	42,8
Ertragsteuern	-265	-490	225	45,9
Ergebnisanteil andere Gesellschafter	104	-116	220	189,0
<b>Konzernüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-1.312</b>	<b>3.144</b>	<b>-4.456</b>	<b>-141,7</b>

In der nach betriebswirtschaftlichen Aspekten gegliederten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2022 betragen die konsolidierten Erträge TEUR 271.571 (i. Vj. TEUR 262.558). Die Steigerung resultiert in Höhe von TEUR 5.280 aus den Erlösen aus Krankenhausbetrieb und betrifft im Wesentlichen Erlössteigerungen bei der SKL, gegenläufig sanken die Erlöse bei der PKL. Hierin enthalten sind Ausgleichszahlungen in Höhe von TEUR 5.312. Diese sollten die pandemiebedingten Fallzahlausfälle und Materialmehraufwendungen ausgleichen.

Der höhere Landesbasisfallwert wirkte sich ebenfalls erlössteigernd auf alle Krankenhäuser des Konzerns aus.

Die drei wesentlichen Aufwandsposten Personalaufwand, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen betragen nach der Darstellung in der Ertragslage insgesamt TEUR 274.454 (i. Vj. TEUR 260.160). Die Steigerung entsteht trotz eines geringen Fallzahlrückgang aufgrund der durch den Ukraine-Konflikt bedingten Preissteigerungen. Zudem gab es beim Strom erhebliche Energiepreissteigerungen um mehr als 300 %. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen die sonstigen ordentlichen Aufwendungen

Das Finanzergebnis verringerte sich durch höhere Zinsaufwendungen für langfristige Kredite gegenüber dem Vorjahr leicht. Grundsätzlich hängt dessen Entwicklung von den Erträgen aus Wertpapieren ab.

Das Periodenfremde Ergebnis resultiert - wie auch im Vorjahr - in 2022 überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen und Erlöskorrekturen.

Das Konzernergebnis ist maßgeblich von der Entwicklung der Finanzierung des Gesundheitswesens und damit von den Einzelabschlüssen der SKL und der PKL abhängig. Ebenso wesentlich sind die Dividendenerträge des Kurzzentrums.

## 2.3.2 Vermögenslage

Nach Verrechnung der Ausgleichsposten bzw. Zusammenfassung der Sonderposten nach Krankenhausfinanzierungsrecht mit dem Eigenkapital stellt sich die Vermögenslage des Konzerns wie folgt dar:

	31.12.2022	31.12.2021
	TEUR	TEUR
<b>Aktiva:</b>		
Lang- und mittelfristiges Vermögen	248.193	238.043
Kurzfristiges Vermögen	71.922	67.977
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>320.115</b>	<b>306.020</b>
<b>Passiva:</b>		
Eigenkapital nach Verrechnungen	204.407	206.762
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	45.165	49.004
Kurzfristiges Fremdkapital	70.542	50.254
<b>Gesamtkapital</b>	<b>320.115</b>	<b>306.020</b>

Bezogen auf das Gesamtvermögen setzt sich das lang- und mittelfristige Vermögen des Konzerns hauptsächlich aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (66,6 %; i. Vj. 66,4 %) sowie Finanzanlagen (10,9 %; i. Vj. 11,4 %) zusammen. Analog ermittelt entfällt das kurzfristige Vermögen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (13,5 %; i. Vj. 12,9 %) sowie flüssige Mittel (6,2 %; i. Vj. 6,5 %).

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte zu 63,9 % (i. Vj. 67,6 %) durch Eigenkapital, zu 14,1 % (i. Vj. 16,0 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital, darunter langfristige Rückstellungen TEUR 2.653 (i. Vj. TEUR 2.368) und zu 22,0 % (i. Vj. 16,4 %) durch kurzfristiges Fremdkapital.

Die Summe von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr höher als das Anlagevermögen. Somit ist langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert.

Die Zugänge im Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2022 betragen im Konzern insgesamt TEUR 24.442 (i. Vj. TEUR 27.828), davon in den beiden großen Kliniken SKL und PKL TEUR 21.621 (i. Vj. TEUR 12.679) und in den übrigen Konzerngesellschaften TEUR 2.821 (i. Vj. TEUR 15.149), davon Kurzzentrum TEUR 2.560 (i. Vj. TEUR 14.369).

Auf der Aktivseite ist die Zunahme der Bilanzsumme auf Investitionen ins Anlagevermögen und auf einen höheren Forderungsbestand zum Jahresende zurückzuführen. Auf der Passivseite resultiert die Zunahme im Wesentlichen durch höhere Verbindlichkeiten für geförderte und noch nicht abgeschlossene Investitionen.

### **2.3.3 Finanzlage**

Im Rahmen des Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, dass alle Konzerngesellschaften in der Lage sind, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Die Finanzierung von Investitionen erfolgt in den Kliniken vorrangig durch Fördermittel und Eigenmittel.

Bei den Darlehen handelt es sich im Wesentlichen um Kredite zur Finanzierung des Kaufs der Wertpapiere im Kurzzentrum und der Sanierung des Wellenbades, des Erwerbs des ehemaligen Landeskrankenhauses und eines Neubaus im PKL, des Erweiterungsbaus des SKL und sonstige Finanzierungen von Anlagevermögen der Gesellschaften.

Der Cash Flow im engeren Sinne (ermittelt aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen auf das nicht geförderte Anlagevermögen) beträgt TEUR 6.171 (i. Vj. TEUR 9.702).

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 19.696 (i. Vj. TEUR 19.842). Zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit standen darüber hinaus bei einigen Tochtergesellschaften Kontokorrentkreditlinien, die nicht ausgeschöpft waren, zur Verfügung. Der Liquiditätsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Der Konzern war in 2022 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

### **2.3.4 Zusammenfassung**

Der Geschäftsverlauf des fast ausschließlich in der Gesundheitsversorgung tätigen Konzerns in 2022 ist insgesamt, messbar am Jahresergebnis sowie der Umsatzentwicklung, vor dem Hintergrund der abklingenden Pandemie, den Auswirkungen des Ukraine-Konflikts und im Vergleich zur Branche für den Konzern als noch gut zu bezeichnen.

### 3 Prognosebericht

Der Konzernwirtschaftsplan ist maßgeblich durch die Prognosen für die SKL und PKL und damit auch durch die gesetzliche Entwicklung im Gesundheitswesen beeinflusst.

Die Wirtschaftsplanerstellung 2023 erfolgte im September 2022 unter Berücksichtigung der Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts und den zu diesem Zeitpunkt immer noch sehr hohen Ausfallquoten beim Personal. Insbesondere die Leistungsentwicklung in den Krankenhäusern wurde sehr defensiv geplant.

In die Personalkosten wurden die erwarteten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Bei den Sachkosten wurden insbesondere bei Lebensmitteln, beim Medizinischen Bedarf und Energie hohe Preissteigerungen berücksichtigt. Die später verabschiedeten Energiepreisbremsen konnten zu diesem Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2023 einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 23.200 aus. Durch eine bessere Leistungsentwicklung als geplant, konnte nach dem 1. Quartal 2023 der Fehlbetrag in der Hochrechnung auf TEUR 13.003 gesenkt werden. Durch die im 2. Quartal vereinbarten Tarifabschlüsse, die zumindest für 2023 niedriger ausgefallen sind als befürchtet werden musste, ist eine weitere Reduzierung des Defizits möglich.

## 4 Chancen- und Risikobericht

### 4.1 Risikobericht

Die Gesamtrisikolage für den Konzern ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken der beteiligten Unternehmen. Diese wiederum ergeben sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken, wie z. B. Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen sowie gesamtwirtschaftlichen Risiken. Im zum Teil EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet. In 2022 wurde das konzernweite Risikohandbuch mit entsprechenden Dokumentationsanforderungen überarbeitet.

#### **Branchenspezifische Risiken**

Mit dem Leistungsschwerpunkt im Gesundheitswesen wirken sich auf den Konzern insbesondere die gesetzlichen Regeln zur Krankenhausfinanzierung aus. Allgemein werden die Krankenhäuser fortlaufend durch nicht refinanzierte Strukturmaßnahmen und erhöhten Dokumentationsaufwand finanziell belastet. Aufgrund der Fülle der Veränderungen in der Sozialgesetzgebung hat die Niedersächsische Krankenhausgesellschaft erklärt, zukünftig für die Krankenhäuser nur noch die wesentlichen krankenhausspezifischen Änderungen nachverfolgen und aufarbeiten zu können.

Grundlage der Budgetentwicklung ist auch in den nächsten Jahren der Orientierungswert bzw. die Veränderungsrate, was dazu führen kann, dass sich weiterhin die Schere zwischen Tarif- und Budgetsteigerung auseinanderentwickelt und die Personalkosten nicht adäquat finanziert werden.

In 2020 trat die durch den Gemeinsamen Bundesausschuss beschlossene Richtlinie über die Ausstattung mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V (Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie/PPP-RL) in Kraft, die eine Mindestpersonalbesetzung in den einzelnen Krankenhaus-Standorten vorsieht. Der detaillierte Nachweis der Mindestbesetzung ist monatlich und quartalsbezogen für alle Stationen durchzuführen. Sollte die Besetzung in den einzelnen Berufsgruppen nicht gewährleistet werden, muss ab 2024 mit einer Reduzierung des Vergütungsanspruchs gerechnet werden.

Die Entwicklung der somatischen Krankenhausbranche ist wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Verschiebung des Morbiditätsrisikos von Krankenkassen hin zu den Krankenhäusern erfolgt schon seit vielen Jahren.

Nach einer Umfrage des Deutschen Krankenhausinstituts vom vergangenen Herbst können 96 % der Krankenhäuser die gestiegenen Kosten nicht mehr aus den laufenden Einnahmen refinanzieren. Selbst Bundesgesundheitsminister Lauterbach sieht eine Insolvenzwelle auf deutsche Krankenhäuser zukommen, wie er in zahlreichen Interviews eingesteht. Gleichzeitig weist er aber darauf hin, dass für eine finanzielle Unterstützung der Krankenhäuser kein Geld im Bundeshaushalt zur Verfügung stünde. Wie das mit der Klassifizierung von Krankenhäusern als sogenannte „Kritische Infrastruktur“ vereinbar ist, erschließt sich nicht. Jedoch ist sowohl auf Bundes- wie auch auf Landesebene eine große Krankenhausreform geplant. Ziel ist eine Qualitätssteigerung des medizinischen Outcomes durch die Konzentration von Behandlungen auf wenige Krankenhäuser. Zu diesem

Zweck sollen Krankenhäuser in Versorgungsstufen eingeteilt und ihnen dann Leistungsgruppen zugewiesen werden. Derzeit laufen Verhandlungen zwischen Bund und Ländern über die konkrete Ausgestaltung, so dass derzeit keine Aussage darüber getroffen werden kann, in welches Versorgungslevel das SKL eingruppiert, welche Leistungsgruppen zugewiesen werden und welche finanziellen Auswirkungen damit verbunden sind.

Ein weiteres Ziel der Krankenhausreform ist die Reduktion stationärer Aufenthalte von Patienten unter dem Stichwort Ambulantisierung. Krankenhäusern soll es zukünftig erschwert werden, Leistungen stationär zu erbringen. Allerdings ist die Vergütungsstruktur für ambulante Operation in einem Krankenhaus nicht kostendeckend, weil Krankenhäuser Ausbildungsbetriebe für Ärzte und medizinisches Fachpersonal darstellen. Ausbildungsoperationen und –prozeduren werden jedoch im Einheitlichen Bewertungsmaßstab nicht abgebildet.

Die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwerts ohne Ausgleiche beträgt in 2023 4,37 %. Er liegt damit weiterhin wie auch der von weiteren 7 Bundesländern unter dem Bundesbasisfallwert im unteren Korridorgrenzbereich. Schon jetzt steht fest, dass insbesondere die inflationsbedingten Sachaufwands- und Tarifierhöhungen nicht ansatzweise darüber finanziert werden können. Die Ärztegewerkschaft Marburger Bund hat sich mit der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände rückwirkend vom 01.01.2023 bis zum 30.06.2024 auf eine zweistufige lineare Tarifierhöhung von 4,8 % zum 01.07.2023 und 4,0 % zum 01.04.2024, geeinigt, zuzüglich von 2 steuerfreien Einmalzahlungen in Höhe von je 1.250,00 € im Juli/August 2023 und Januar 2024.

Beim TVÖD steigen die Gehälter erst zum 01.03.2024 um 200,00 €, anschließend um 5,5 % (mindestens insgesamt um 340,00 €). Für 2023 erhalten die Beschäftigten im Juni eine steuerfreien Inflationsausgleich in Höhe von 1.240,00 € und monatlich bis Februar 2024 weitere steuerfreie Einmalbeträge in Höhe je 220,00 €.

### **Ertragsorientierte Risiken und Risiken aus Konzerngesellschaften**

Durch ein periodisches Berichtswesen werden alle wesentlichen Leistungskennzahlen in den Einzelgesellschaften erfasst, um ergebniswirksame Leistungsschwankungen zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Das Risiko für die künftige Entwicklung der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH entsteht hauptsächlich aus den Risiken bei den Tochterunternehmen. Diese wiederum ergeben sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken, wie z.B. Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen sowie gesamtwirtschaftlichen Risiken. Die Risiken sind aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Angebots gering.

Durch den anhaltenden Ukraine-Konflikt und die Umsetzung der MDR hat sich die Lage der bereits durch Corona gestörten Lieferketten bei den Tochtergesellschaften noch weiter verschärft und führt zu massiven Preiserhöhungen. Beide Ereignisse wirken sich negativ in 2023 auf die Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften aus und führen bei den Kliniken zu einer negativen Ergebnisplanung. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaften sind für die Holding keine zusätzlichen Risiken erkennbar.

In Bezug auf die Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH bestehen Risiken aus der Abhängigkeit von dem Finanzergebnis, insbesondere von den jährlichen Dividendenzahlungen aus dem Aktienpaket der Avacon Aktiengesellschaft, welches für die Zukunft der Gesellschaft maßgeblich notwendig ist. Die Gesellschaft ist im Jahr 2023 stark von den Preissteigerungen für Energie, insbesondere für bezogenen Strom, betroffen. Ob der bei Aufstellung des Wirtschaftsplans für 2023 erwartete Jahresüberschuss erreicht werden kann, ist abhängig von der

konkreten Umsetzung der Energiepreisbremse und der weiteren Entwicklung der Inflation, die auch die Besuchshäufigkeit von Freizeiteinrichtungen der Konsumenten beeinflusst.

Der Fachkräftemangel bei gleichzeitiger Anwendung von Pflegeuntergrenzen-Verordnungen und die Auswirkungen der geplanten umfänglichen Gesundheitsreform (Ambulantisierung, Leistungsgruppen, Versorgungsstufen, etc.) stellen die Krankenhäuser weiterhin vor große Herausforderungen und finanzielle Unsicherheiten.

Die Tagesklinik und die Sports & Friends sind weiterhin vom Ukraine-Konflikt nur wenig betroffen, da die Abhängigkeiten von gestörten Lieferketten für Material- und Sachaufwendungen für die Erbringung der Leistungen nur eine untergeordnete Rolle spielt.

In den Pflegeheimen wirkt sich der Ukraine-Konflikt insbesondere bei den Sachkostensteigerungen aus und es ist fraglich inwieweit diese von den Kostenträgern refinanziert werden.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Auf Grund des Abbaus von Budgetforderungen für Vorjahre in 2022 und Auszahlungen von Fördermitteln für vorfinanzierte Investitionen in 2023 sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten. Zudem stehen im Konzernverbund noch nicht genutzte Betriebsmittelkreditlinien zur Verfügung. Die Liquiditätsentwicklung wird laufend überwacht und die Liquiditätsplanung verfeinert. Zur Verbesserung der Ertrags- und Kostenentwicklung wurde bei der SKL eine Potentialanalyse beauftragt, deren erste Ergebnisse Ende des dritten Quartals erwartet werden.



## 4.2 Chancenbericht

Durch die Integration der verbundenen Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln sowie das Produktportfolio mit neuen Angeboten von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern.

Die Orthoklinik Lüneburg GmbH wird rückwirkend zum 01.01.2023 auf das Klinikum verschmolzen um Synergieeffekte zu generieren. Die regionale Bedeutung der Orthoklinik im Bereich der Endoprothetik soll unter dem Klinikum als Markenname weiter gehalten und ausgebaut werden.

Die Entwicklung und Umsetzung gemeinsam mit den lokalen Geschäftsführungen vereinbarter Maßnahmenpakete sind dabei integraler Bestandteil des Erfolges und werden durch die Geschäftsführung der Holding konsequent vorangetrieben.

Die regionale Bedeutung der Kliniken des Konzerns soll im Versorgungsgebiet weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus soll das Einzugsgebiet durch weitere Zertifizierungen von medizinischen Fachzentren erweitert werden.

Die stetigen Investitionen, die Fall- bzw. Belegungszahlen und die Besucherzahlen der Badegäste der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und das Einrichten von psychiatrischen ambulanten Tageskliniken versetzen die Konzernunternehmen in die Lage, auch zukünftig hoch-komplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen/Wellnessleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten. Mit dem Ende 2023 bezugsfertigen 1. Teil des Neubaus der KPP in der PKL und dem ab 2024 startenden Bau des Elternkind-Zentrums in der SKL werden zwei weitere Bausteine für die Weiterentwicklung geschaffen.

## 4.3 Gesamtaussage

Die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts stellen nach derzeitiger Lage kein bestandsgefährdendes Risiko für den Fortbestand des Konzerns dar. Bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit der Einrichtungen des Konzerns nicht erkennbar.

Insgesamt haben die Kliniken und Pflegeeinrichtungen aufgrund der Investitionen in eine moderne Ausstattung und dem Ausbau von medizinischen Fachzentren, sowie auch für die anderen Geschäftsfelder des Konzerns die Voraussetzungen geschaffen, um eine gute Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet zu gewährleisten.

## 5 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern hat derivative Finanzinstrumente in Form von synthetischen Festzinskrediten, zur Absicherung des Zinsrisikos durch aufgenommene Investitionskredite, abgeschlossen.

Lüneburg, den 19. Juli 2023

Dr. Moormann

Jan-Hendrik Kramer

Dirk Günther

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Geschäftsführer